

Das Weihnachtsfest

Nachdruck aus einer früheren Ausgabe

JEDES Jahresfest des Christentums ist in seiner Essenz mit den verschiedenen Phasen der scheinbaren Reise der Sonne durch die zwölf Zeichen des Zodiaks verbunden.

Weihnachten ist jedoch ein Highlight, ein herausragendes Fest des Jahres, vielleicht, weil das Weihnachtsfest von der einfachen Menschheit am besten verstanden und assimiliert werden kann als das Fest des Kindes, das Fest des einfachen Herzens. Ohne kindliche Einfachheit und liebende Freundlichkeit geht die Magie von Weihnachten für uns verloren.

Woher kommt diese Weihnachtsgesetz? Vom astrologischen Gesichtspunkt her erscheint es eigenartig, dass ein Fest, das stattfindet während die Sonne im Steinbock, dem Zeichen des Saturn steht, die Jahreszeit der Glückseligkeit und Fröhlichkeit sein soll. Traditionell ist Saturn der Planet der Schwerkraft, des Verantwortungsbewusstseins, sogar der Melancholie. Er wird mit harter Arbeit, praktischem Gemeinsinn, „zur Sache kommen“ verbunden. Nichts könnte dem entfernter sein, als der märchenhafte Unsinn der Christbaum-Fee, des Weihnachtsstrumpfes, des Küssens unter dem Mistelzweig. Dieses Fest des Saturns, das von der Kirche übernommen wurde, wurde zur Zeit der Römer „Saturnalia“ genannt und war immer mit einer Woche der festlichen Bewirtung und mit Spaß verbunden.

Während der Wintersonnwende abgehalten, wenn die Kraft der Sonne in der nördlichen Hemisphäre ihren niedrigsten Stand hat, ist dieses Fest ein wahres Symbol des unbesiegbaren Geistes des lebendigen Christus im Menschen. Er entspringt diesem tiefen Instinkt im Herzen, der uns sagt, dass das Leben, wie die Sonne, ewig ist. In alten Zeiten wurden zu diesem Fest in der Mitte des Winters Freudenfeuer angezündet, denn das Feuer symbolisierte das ewige Leben, das in jedem lebenden Ding verborgen ist. Wenn wir daher an Weihnachten flammendes Feuer entzünden, den Baum erleuchten und Kerzen anzünden, nehmen wir teil an einem uralten Brauch. Wir erinnern uns an das ewige Licht, das in jedem menschlichen Wesen brennt und das an Kraft und Stärke zunehmen muss, bis die Seele „in Sonnenlicht gekleidet ist“.

Diese festliche Beleuchtung, die so sehr ein Teil von Weihnachten ist, hilft uns in der Dunkelheit der Mitte des Winters unsere Herzen einer großen spirituellen Ausströmung zu öffnen, die immer zur Zeit der Wintersonnwende auf die Erde herunterkommt. Obwohl der Durchschnittsmensch wenig von diesen inneren Wahrheiten weiß, verbleibt in jedem von uns ein tiefverwurzelter Instinkt, um den Geist von Weihnachten zu bewahren. In vergangenen Zeiten haben die Kirchenältesten große Anstrengungen unternommen, die mehr archaischen Aspekte des Weihnachtsfestes auszurotten und manchmal das Gute mit dem Schlechten eliminiert. Die Instinkte der einfachen Menschen jedoch erwiesen sich als zu stark und die heidnischen Gebräuche wurden schrittweise in das christliche Fest der Geburt Jesu aufgenommen. Insbesondere während der Periode des Englischen Commonwealth versuchten die Puritaner die Weihnachts-Bräuche auszurotten, aber das Volk hat sie danach bald wieder eingesetzt.

Weihnachten ist also ein immerwährendes Fest, das uns daran erinnert, dass selbst in der Dunkelheit des Hochwinters das solare Lebensfeuer dennoch in jedem Samen und jeder Knospe brennt und in neuer Herrlichkeit im Frühjahr, wenn die Sonne in die nördliche Hemisphäre zurückkehrt, hervorbrechen wird. Die Nadelhölzer, die seit undenklichen Zeiten ein alter Weihnachtsbrauch waren, sind natürlich auch wieder ein Symbol für die unsterbliche

Lebensflamme. In früheren Zeiten wurden sie viel umfangreicher benutzt. Häuser und Kirchen wurden innen und außen dekoriert, bis sie fast wie grüne Lauben erschienen, erleuchtet durch glänzende Beeren und Kerzen. Die Spitzen der Stechpalme und ihre roten Beeren waren nach christlicher Interpretation dazu bestimmt, uns an das Leiden Jesu zu erinnern. Hier ist wiederum die universelle Wahrheit, dass durch Leiden der Christus in jeder Seele über den Tod triumphiert. Dieses Symbol ist demjenigen der blühenden Rose im Herzen des Kreuzes ähnlich.

Der Brauch, sich unter dem Mistelzweig zu küssen, mit dem heutzutage leichtfertig umgegangen wird, hat eine tiefere Bedeutung. Die Mistel ist ein Gewächs der Sonne. Einer ihrer Namen ist „All-Heil“ und man glaubte, dass Feinde, die sich unter ihren Zweigen küssen, versöhnt werden. Wieder werfen wir einen Blick auf die Magie von Weihnachten, die Magie des Christuskindes, dessen Funken der Liebe und des guten Willens aus einem menschlichen Herzen scheinen können, um alte Konflikte zu heilen. Hier haben wir wieder einen kurzen Blick auf das goldene Zeitalter der Sonne, das eines Tages auf die Erde kommt.

Rosmarin oder „Kraut der Gnade“, ein anderes Gewächs der Sonne, war in früheren Zeiten als Weihnachtsdekoration beliebt. Das ist wiederum ein schönes Symbol der Reue, des Verständnisses und der Vergebung, die Gnade, Harmonie und Warmherzigkeit ins Weihnachtsfest bringt.

Wahrscheinlich der beliebteste und universellste Nadelbaum, der mit Weihnachten verbunden wird, die Kiefer, der „Weihnachtsbaum“, ist wiederum ein Baum, der astrologisch der Sonne zugeordnet wird. Der Brauch des Christbaums wurde zwar im viktorianischen Zeitalter wieder eingeführt, war aber keine neue Einrichtung in England. Ein leuchtender Christbaum war seit undenklicher Zeit in Britannien und Europa ein Symbol des Lichtes der Sonne (oder des Sohnes Gottes im Menschen), das so lange wachsen wird, bis es das ganze Wesen erleuchtet. Das Schenken zu Weihnachten stammt auch aus dunklen, vergangenen Zeitaltern und ist Symbol für die Sonne, die das menschliche Herz erwärmt, so dass es allen Menschen Symbole des guten Willens, der Freundlichkeit und der Liebe geben muss. Als in England der Weihnachtsbaum weniger populär war, wurde dieselbe Wahrheit durch einen „Kuss-Zweig“ symbolisiert, der aus einer Kugel oder einem Kreis immergrüner Pflanzen bestand, behängt mit roten Äpfeln und strahlenden Kerzen, zusammen mit Geschenken und Schmucksachen.

Weihnachtslieder und Tanz wurden auch lange Zeit mit diesem Hochwinterfest verbunden. Die alten Weihnachtslieder drücken beinahe mehr als jedes andere weihnachtliche Charakteristikum die magische Einfachheit der Geburt des Christuskindes aus, des göttlichen Geistes in menschlicher Form. Diese alten Weihnachtslieder wurden uns nicht durch Weise und Gelehrte erhalten, sondern durch einfache Menschen auf dem Land, die hartnäckig die ehemaligen Weihnachtsrituale bewahrten, trotz der finster dreinschauenden Autoritäten des Puritanismus. Wenn uns daher die schönen alten Weihnachtslieder durch ihre große Einfachheit und Traurigkeit bewegen, lasst uns daran erinnern, dass sie durch die Zeitalter hindurch durch bescheidene, gewöhnliche Männer und Frauen zu uns gekommen sind.

Letztendlich kommen wir zur geliebten Figur des Weihnachtsmannes. Diese legendäre Figur, so demütig, einfach und dennoch liebenswert, ist ebenfalls viel älter als Santa Claus oder der Nikolaus. Aus astrologischer Sicht ist es sehr interessant, dass unser Weihnachtsträger ein alter Mann ist und traditionell aus einer schneereichen Region kommt. Denn das beschreibt, nach jahrhundertlanger Fehleinschätzung, doch angemessen Saturn, den Planeten, der auch der Gott von Saturnalia und des Festes in der Mitte des Winters ist. Jedoch sieht der Weihnachtsträger dem traditionell grimmigen und melancholischen Gott der Zeit nicht

ähnlich. Er ist die Verkörperung von Freundlichkeit, Wohlwollen und Freigebigkeit. Auch wenn wir, während wir aufwachsen, bemerken, dass der Weihnachtsmann tatsächlich „nur Papa“ ist, ist vielleicht die Reduzierung der Magie auf das Alltägliche dennoch eine Lektion. Im wesentlichen lehrt uns Weihnachten die Lektion der Initiation der Erde. Der Zweck der menschlichen Inkarnation ist es, die Magie des Christus-Geistes im Alltäglichen zu finden und zu zeigen. Die wahren Heiligen auf unserer Erde sind nicht diejenigen, die so gut zu sein scheinen, dass sie jeden anderen sich unbehaglich fühlen lassen; es sind diejenigen, deren Liebe, Glaube und Freundlichkeit so stark durch ein ganz gewöhnliches Äußeres scheint, dass sie die Welt durch ihre Anwesenheit zu einem glücklicheren und freundlicheren Platz machen. Sie sind einfache Leute, die sich an der Magie von Weihnachten erfreuen. Sie arbeiten dafür, die Atmosphäre von Weihnachten zu erschaffen. Sie fühlen in ihren Herzen die Magie der angezündeten Kerzen; und selbst in der Fröhlichkeit des Festes verehren sie tief bewusst das Licht des Christuskindes; das die Weihnachtmagie ist, symbolisiert durch den „Kuss-Zweig“, durch den Mistelzweig (dem All-Heil), durch Rosmarin (das Kraut der Gnade) durch die glänzenden Engel am Weihnachtsbaum und in der geliebten, heimeligen Magie unseres lächelnden Weihnachtsmannes.

Jede Seele muss die Lektion von Saturn lernen, muss lernen mit praktischen Problemen umzugehen und die Materie mit gesundem Menschenverstand und Fleiss zu meistern: aber um sie zu überwinden, muss der Geist tief in die Materie eingebettet werden. Das wird durch den jährlichen Rückzug der Sonne symbolisiert, der Dunkelheit und Hochwinter bringt. Hier kommen wir zu der althergebrachten und ewigen Wahrheit des Heilandes, des Christuslichtes tief im Menschen, der einzigen Kraft, die ihn von Trostlosigkeit, der Öde des saturnischen Hochwinters und des Todes der Seele im Materialismus retten kann.

Das Weihnachtsfest hat also seit undenklichen Zeiten der Menschheit den Lebensweg gelehrt. Männer und Frauen haben gelernt Feuer und Licht anzuzünden, nicht nur äußerlich, sondern innerhalb ihres eigenen Wesens; Freundlichkeit, Liebe und Wohlwollen zu geben, und dadurch *sich selbst* im Dienst für andere während der Weihnachtszeit zu geben. Auf diese Weise antwortet die Seele jedes Jahr auf die Ausgiessung des Lichtes durch die spirituelle Sonne, den Heiland. So wie die Stärke der Sonne in unseren Herzen wächst, werden auch wir wie der Weihnachtsmann. Im Frost und in der Öde des Hochwinters bringen wir Wärme, Freundlichkeit, die Magie der Sonne, um die Menschheit zu segnen. Lasst uns also unser ganzes Sein in die Vorbereitung des Weihnachtsfestes einbringen. Denn entsprechend dem, was wir selbst an Weihnachten in Liebe, Wohlwollen und Ehrerbietung geben, werden wir die Weihnachtmagie erfahren, diese unbeschreibliche Glückseligkeit und diesen Frieden des Herzens, die die Gabe des Christuskindes an alle sind, die es lieben.

Joan Hodgson

Aus: Engl. Stella Polaris
Übersetzung: A. Sch. – August 2001 – White Eagle Centre Deutschland e.V.

***Die Liebe des Christus in deinem Herzen ist Erlösung für dich und die ganze Welt.
Deshalb sei dieser Liebe treu und sei Gott, deinem himmlischen Vater-Mutter dankbar,
für die Gabe des Sohnes Gottes in dir.***

White Eagle